



BLOG » News2024 » März



Mit dem Tuk Tuk durch die Altstadt von Frigiliana

Mo 04 Mär 2024



Frigiliana- ein Ort, der zu den weißen Dörfern Andalusien gehört! Hier findet man noch die typischen engen und mit Blumen und Verzierungen geschmückten Gassen und weißen Häuser, Frigiliana erhielt mehrfach die Auszeichnung „*Schönstes Dorf von Andalusien*“. Wir waren heute wiederholt dort. Aber



heute ließen wir uns mit einem Tuk Tuk durch die engen Gassen der Altstadt fahren.(4.50 €/Person/25 min.- für Besucher gibt es ein PKW-Parkhaus.) [Link für mehr Infos!!!](#)



Besuch eines Hexen-, Schokoladen-und Schinkendorfes in Andalusien

Di 05 Mär 2024



240 Tageskilometer

Ein toller Tag in der Bergwelt Andalusiens.

Das hatten wir uns schon länger vorgenommen, folgende Bergdörfer zu besuchen: Das **Hexendorf Soportujar**, das **Schokoladendorf Pampaneira** und das **Schinkendorf Trevelez**. Ja, diese Dörfer sind bekannt und auch sehenswert! Laut Google-Maps benötigt man für eine Strecke ca. 120 km mit einer Zeitangabe von etwa 2 Stunden. Klar, man muss natürlich auch wieder zurück und

verdoppelt somit Kilometer- und Zeitangaben. Relativ früh machten wir uns gegen 9 Uhr zu viert auf den Weg. Wir beide kannten alle drei Orte noch nicht, im Gegensatz zu Inge und Robert. Ich darf jetzt schon verraten, dass wir für die 240 km dann doch tatsächlich fast 9 Stunden gebraucht haben incl. Pausen.

Wir starteten natürlich in Torrox und nahmen die Autobahn A7 bis etwa Motril und wechselten da auf die A44 in Richtung Granada. Damit hatten wir dann schon einen großen Abschnitt der Strecke relativ schnell hinter uns. Dann wechselten wir auf die A 346. Dabei fuhren wir eine zeitlang mehr oder weniger an dem Stausee Gualdifeo östlich entlang. Eine schöne Straße, oft an Felsen entlang und mit Blick auf den Stausee. Aber die wirklich kurvenreichen Straßen lagen natürlich noch vor uns. Und das waren nicht wenige! Wir wechselten dann auf die A 348 und fuhren weiter bis [Orgiva](#). Von weitem kann man bereits die Türme der Kirche sehen, *Iglesia de Nuestra Señora de la Expectación*, die im 16. Jahrhundert an der Stelle einer Moschee entstand. In Orgiva wechselten wir die Straße und fuhren auf die A 4132 mit dem [Ziel Soportujar](#), das Hexendorf.

Eigentlich ein unbedeutender Name für ein Dorf. Aber das Dorf hat es in sich. Kurvenreich näherten wir uns immer mehr. Und unsere Neugierde stieg dabei. Allerdings waren wir verunsichert, ob wir überhaupt ins Dorf mit einem PKW fahren konnten und ob wir tatsächlich irgendwo einen Parkplatz finden würden. Aber wer uns kennt, weiß, dass wir (fast) alles erreichen und möglich machen. 😬😬!! Ja, wir kamen an und ... fuhren ins Dorf bis zu einer Sperre. Da ging dann nix mehr. Aber davor war ein Hinweisschild zu einem Parkplatz. Ebenfalls lasen wir, dass das auch der Weg zum *Hänsel-und Gretelhaus* sein würde. Dagmar fuhr den steilen (Beton-) Weg hoch und wir kamen tatsächlich an einem Parkplatz an, der 5 € für den Tag kosten sollte. Da wir sehr früh ankamen, hatten wir aber davor die Möglichkeit zu parken. Das nutzten wir natürlich aus. Die Entscheidung dort oben zu parken war gut und sinnvoll, denn ... das Dorf hat viele sehr enge Gassen und Wege, die alle extrem steil nach unten führen und... die wir auch wieder hätten hochgehen müssen. Abwärts geht leichter als hoch ...!!!! Aber zu dem Zeitpunkt wussten wir natürlich nicht, dass Dagmar sich bereit erklärte, nicht die ganzen Wege mit hinunter zu gehen, sondern wieder zurück zum Auto, um uns drei dann unten an der Hauptstraße wieder einzuladen. Danke Dagmar!

Ja und dann sahen wir sie alle. Ich habe die Hexen (Figuren!) nicht gezählt, die irgendwo standen oder unbemerkt uns beobachteten. Nein, ich meine nicht die Einwohner! Die wichtigsten, sehenswerten Punkte des Dorfes haben wir erkundet. Letztlich fehlte uns noch eine Riesenspinne, die aber am Rand des Dorfes zu finden sein soll. Die wollten wir dann doch nicht auch noch begutachten.

Hat der Besuch gelohnt... eine Frage, die wir uns im Anschluss stellten? Mit und für Kinder/n bestimmt ein Erlebnis. Für neugierige Erwachsene wohl auch. Aber dafür extra lange Anfahrtswege in Kauf zu nehmen wohl weniger. Wir hatten uns ja entschieden, dieses Dorf mit den beiden anderen Dörfern zu kombinieren. Und der kleine Abstecher dorthin war dann ok!

Dann stand bei uns an, das [Schokoladendorf Pampaneira](#) zu besuchen. Das Dorf lag auf unserer Straße nach Trevelez und bedeutete keinen Umweg. Es liegt ebenfalls am Südhang der Sierra Nevada. Der Ort liegt in rund 1060 Metern Höhe an der Schlucht des Rio Poqueira, einem Zufluss des Rio Guadalfeo. Das *maurisch geprägte Pampaneira* hat schon mehrfach Preise für sein ansprechendes Ortsbild erhalten: Die weißen, winkelförmigen Häuser mit Flachdächern ziehen sich terrassenförmig die Hänge hinauf und sind durch enge, steile Gassen miteinander verbunden. Ja, das Dorf hat was! Pampaneira ist heute bekannter Ausgangspunkt für Wanderungen in die Alpujarras (Gebirgsregion der Provinz Granada). Wie viele der umliegenden Dörfer ist Pampaneira auch ein Weberei-Zentrum für die Produktion farbiger Decken, Stoffe und Teppiche. In zahlreichen kleinen Läden werden zudem Objekte aus dem Kunsthandwerk und lokale kulinarische Spezialitäten als Souvenir angeboten. Wir entschieden uns vor Ort, Schokolade aus einer Schokoladenfabrik zu kaufen. Das war etwas Besonderes. Wer hat schon einmal [Schokolade](#) gekauft, die in einer Form einer „Wurstpelle“ angeboten wird? Naja, billig war das dann doch nicht.

Wir entschieden vor Ort, eine Kleinigkeit auf einem Marktplatz in der Sonne zu essen. Es gab mal wieder etwas Typisches: *Plato Alpujarreño*. Eine Mahlzeit aus Blutwurst, Bratkartoffeln, Spiegeleier, Schweinefleisch (-knochen!) und Serranoschinken. Für uns wohl gewöhnungsbedürftig, denn das Gericht war total überteuert und nicht gerade geschmacklich ein Höhepunkt! Da haben wir schon andere bessere und preiswertere "Nationalgerichte" kennengelernt, die es wert waren. Trotzdem ist der Besuch von diesem Dorf schon lohnenswert. Alleine die dort angebotenen textilen Produkte waren schön und preiswert. Aber unser Flugreisegepäck hätte sich da bei uns beschwert!

Aber wir hatten unser eigentliches Ziel noch nicht erreicht: **Trevelez**. Ein Ort, der bekannt ist als **Schinkendorf**.

*„Hier in Trevélez ist der Himmel nah und die Luft frisch und klar. Das Bergdörfchen in den Alpujarras klebt wie ein weißes Schwalbennest am Südhang der Sierra Nevada – dem höchsten Gebirge der Iberischen Halbinsel. Das Weiß der kubusförmigen (würfel...) Häuser scheint eine Spiegelung der dahinter aufragenden schneebedeckten Gipfel des Mulhacén zu sein. Das Dorf in der Provinz Granada *wirbt nicht umsonst damit, das höchste Dorf Spaniens zu sein – es liegt auf 1.476 m Höhe. Schon der Weg nach Trevélez ist ein Erlebnis. Das Auto windet sich Serpentine um Serpentine immer weiter hinauf und bietet ... atemberaubende Ausblicke auf tiefe Schluchten und hoch aufragende Bergketten. Wie überall in Andalusien wurde auch hier die Geschichte über Jahrhunderte von den Mauren geschrieben. In Trevélez zeugt nur noch die verschachtelte Struktur des Dorfes von diesem Erbe. Die drei verschiedenen Viertel des Dorfes trennen einen Höhenunterschied von rund 200 m. Doch auch wenn das Bummeln durch die engen Gässchen des Bergdorfes etwas beschwerlich ist, so lohnt es sich doch die Mühe. Am höchsten Punkt angekommen liegt Trevélez zu Füßen und du genießt ein majestätisches Bergpanorama.*“ (Zitat)*

Besser könnten wir das Dorf auch nicht beschreiben. Es hat eine tolle Lage, aber der Weg dahin ist sehr, sehr strapaziös. Aber den Ort zeichnet nicht nur seine außergewöhnliche Lage aus, sondern auch die Herstellung des berühmten „*Jamón Serrano*“ – Schinkens. Aufgrund der ganzjährig kühlen und trockenen Winde haben die luftgetrockneten Schinken hier die besten Voraussetzungen. Der beliebte Schinken wird zwar in vielen Bergdörfern Andalusiens hergestellt, doch steht der aus Trevélez im Ruf, der beste zu sein. Es ist wirklich nicht zu übersehen, dass Trevelez das Dorf des Schinkens ist. Überall sieht man Hinweise in Form von nachgestellten, symbolischen Schinkenkeulen oder auch Nachbildungen ganzer Schweine. Die Schinken-Trockenspeicher vor Ort sind auch nicht zu übersehen und auch nicht zu „überriechen“. Für Kenner sei erwähnt, dass es sich bei den Schweinenrassen um Landrace, Large-White und Duroc handelt (...sagt mir nichts).

Nicht selten wird mit dem Schinken vor Ort auch Forelle (Trucha) angeboten. Das gilt auch für kleine Zickleins (choto al ajillo), die nach Knoblauch duften und dort auch auf vielen Speisekarten zu finden sind. Trevelez scheint wohl ein Ort für Feinschmecker zu sein.

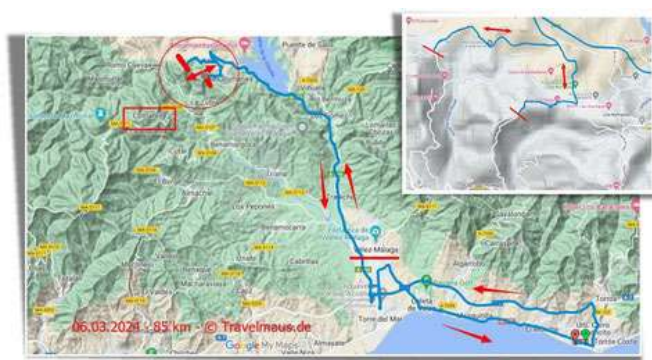
Das wäre genau das Richtige für uns vier gewesen 😊, ... aber wir hatten doch schon im Schokoladendorf „zugeschlagen“. Leider! 😞. Aber auch gut so, denn Trevelez war mit Bus-Touristen überfüllt.

Also fuhren wir nach einem kurzen Stopp weiter, über die A 4132, die wieder ein besonderes Erlebnis war. Eine superschöne, kurvenreiche Straße! Es ging immer weiter abwärts. Ich konnte sehen, wie Dagmar als Fahrerin in ihrem Element war 😊. Vor Begeisterung schlug Dagmar sogar vor, eine andere Straße als geplant weiter zu fahren, ...weil da mehr Kurven waren. So machten wir das dann auch. Zunächst fuhren wir bis *Almegijar*, um südlich davon auf die A 348 zu wechseln. In *Torvizcon* wechselten wir dann auf die GR 5204, mit dem Ziel *Polopos*. Ab dort sieht und fährt man nur noch in Serpentinaen herunter, um an der Küste bei La Guapa auszukommen. Ja, diese Strecke ist so toll, dass wir sie immer wieder gerne wiederholt fahren. Unten angekommen, fuhren wir auf die Autobahn A7 in Richtung Malaga... und verließen sie nach vielen Brücken und Tunneln dann in Torrox. Das war ein superschöner, toller, unbeschreiblich erlebnisreicher Tag. Aber ... nach 240 km und fast 9 Stunden waren wir trotzdem alle geschafft. Wer hier in diesem Teil Andalusiens Urlaub macht, sollte versuchen, die heutige Tour einzuplanen, um auch das „andere, bergige Andalusien“ kennenzulernen.



Ungewollte Abenteuer tour - zweimal umgekehrt!!

Mi 06 Mär 2024



Was hat sich unser Navi nur dabei gedacht?

Das war heute ein kurzer Trip, der uns nach Comares führen sollte. Comares, mit ca. 1500 Einwohnern, liegt in den Südhängen der Montes de Málaga in einer Höhe von ca. 700 m. Der Ort zählt zu den weißen Dörfern und erlaubt aufgrund seiner Lage einen weiten

Blick auf die Berge Andalusiens. Er liegt etwa 40 km von Torrox entfernt. Und da wollten wir hin, allerdings war es schon fast Mittagszeit. Aber der Himmel war zu dieser Seite wolkenfrei... im Gegensatz zum Osten des Landes .

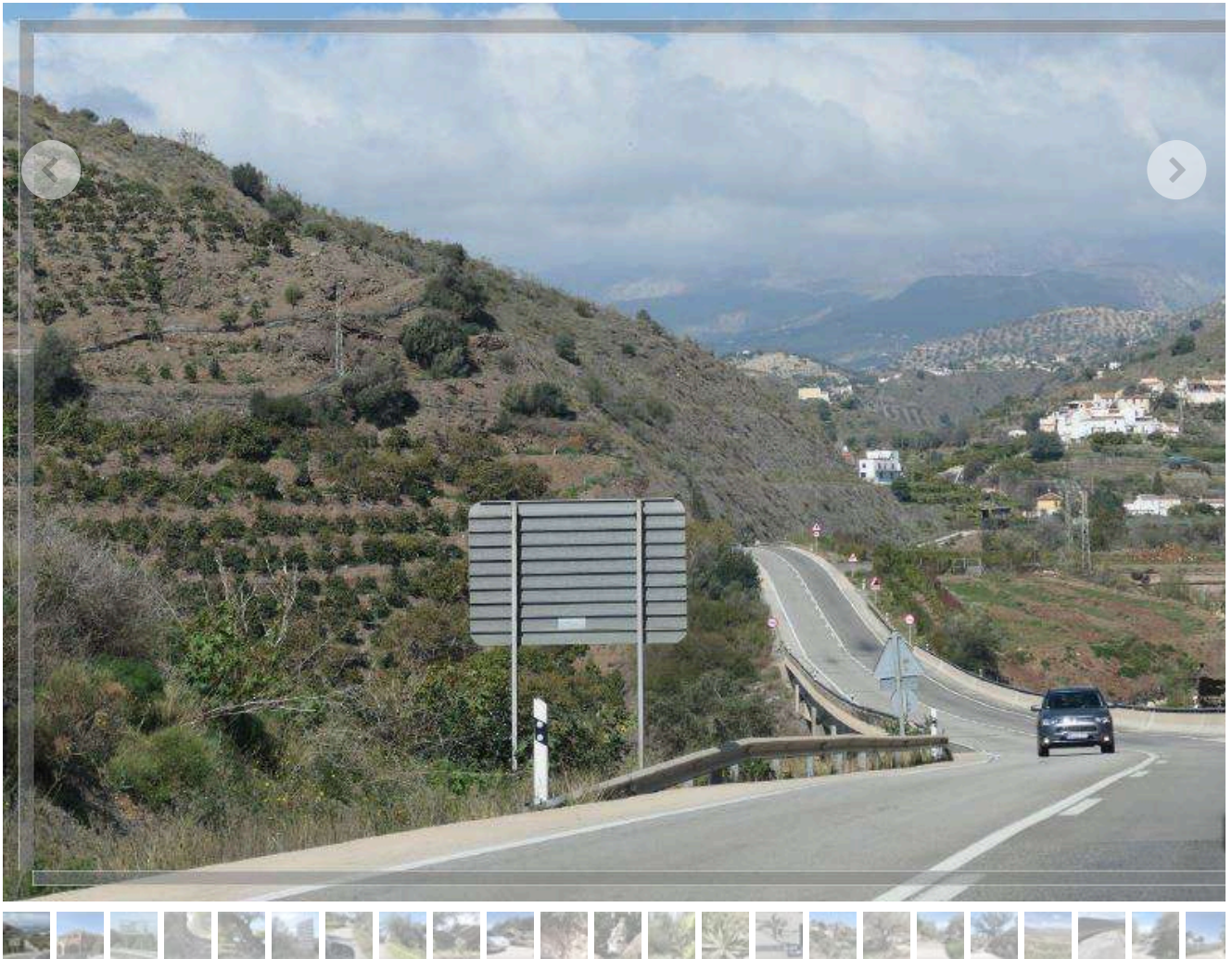
Wir fuhren bis Velez-Malaga über die Autobahn A7, verließen dort aber die Autobahn, um bei dem Supermarkt Eroski preiswert Benzin zu tanken (95er – 1,51€/l) und um von dort aus dann nördlich auf der A 356 in **Richtung Comares** weiter zu fahren. Dann sahen wir in **Trapiche** links an einer Kreuzung das **Lokal El Cruzo** liegen, das uns schon mehrmals wegen der hohen Besucherzahl aufgefallen war. Spontan hielten wir an, um uns über den Speiseplan zu informieren und um evtl. auch dort Mittag zu

essen. Aber wir waren wohl zu früh. Ab 13 Uhr wurde erst die Küche geöffnet. Naja, dann haben wir halt gewartet und uns solange die Zeit vertrieben.

Pünktlich um 13 Uhr kamen weitere Gäste dazu. In einem separaten Speisesaal durften wir dann alle Platz nehmen und bestellen. Nur, was macht man, wenn dort keiner Englisch versteht und wir kein Spanisch sprechen? Übrigens war das wieder einmal der Zeitpunkt, wo Dagmar meinte, sie beginnt nun doch damit, Spanisch zu lernen.

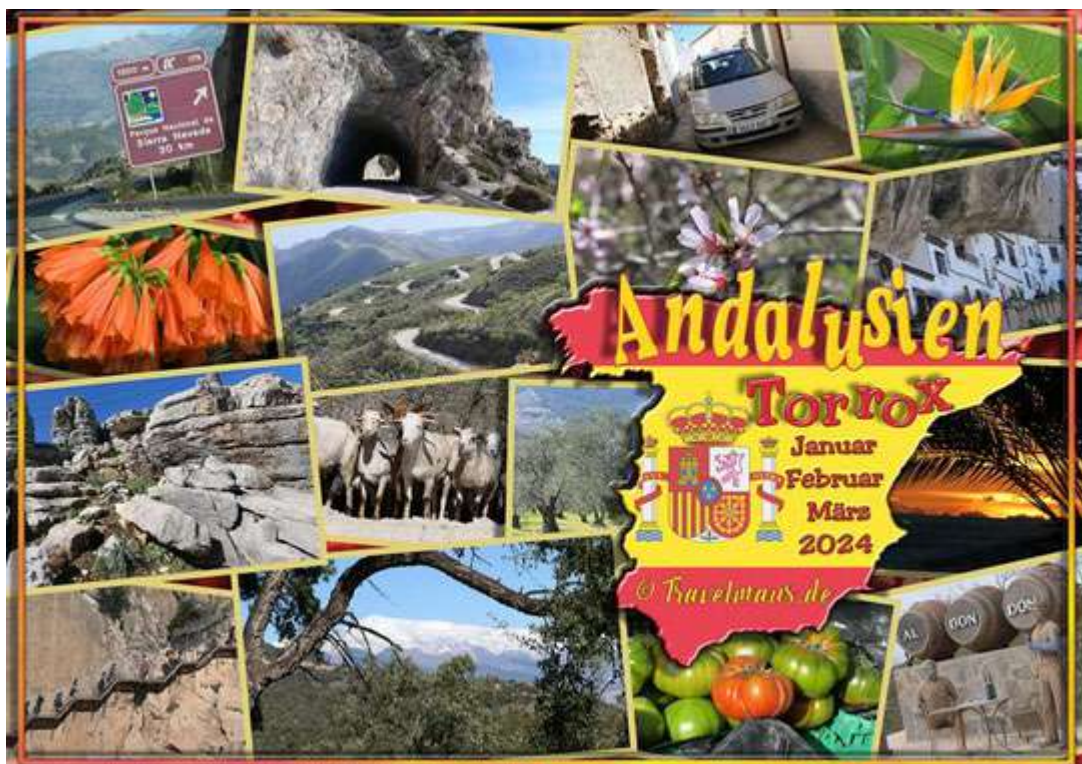
Die Verständigung war dann nicht ganz einfach für uns. Man nannte uns diverse Speisen, die uns aber alle nichts sagten. So bestellen wir dann „Chicken für Dagmar und Fish für mich“. Ja, das verstand man! Brötchen wurden serviert und für jeden von uns ein kleiner Salat, dazu erhielten wir jeweils wie bestellt ein Glas Rose-Wein ...und dann kamen auch schon die Hauptgerichte. Allerdings hatten die übrigen Gäste doch andere Gerichte, die sehr nach Hausmannskost aussahen. Aber alle waren bester Dinge und schienen mehr als zufrieden damit zu sein. Mein „Bacalao“ Kabeljau war richtig gut. Sehr schmackhaft, ebenfalls dazu das Gemüse. Dagmar war ebenfalls begeistert von ihrem Hähnchenfilet und den besonders schmackhaften Pommes. Da entstand schon der Gedanke, dieses Lokal noch einmal aufzusuchen. Als Dessert bestellten wir unseren geliebten spanischen Kaffee. Danach bezahlten wir beim Chef an der Kasse per Kreditkarte und staunten über den Preis. Das komplette Menu kostete pro Person nur 9,50 €. Preiswerter geht eigentlich nicht mehr. Selbst beim Chinesen bezahlt man hier in Torrox mehr. Dann ging es aber auch schon weiter. Wir verließen uns auf unser Navi und fuhren ab. Unbeaufsichtigt verließen wir uns darauf. Das Navi hat sich auf uns eingestellt und nicht umgekehrt. Es kennt unsere Vorlieben und zeigt uns so eine Menge unbekannter Landschaften. Heute war es mal wieder so weit. Es zeigte uns einen Abzweig, der links abging. Naja, sollte wohl richtig sein, auch wenn der Begriff Comares nicht auftauchte, aber mehrere andere Ortsnamen, die uns nichts sagten. Wir fuhren und staunten über die leeren Straßen, die auch immer enger und höher und dann auch noch zu Schotterwegen wurden. Aber links und rechts davon sahen wir tolle, alte Olivenbäume und sogar riesige Felsklötze, die wir bestaunten. Und dazwischen doch tatsächlich vereinzelt bewohnte Häuser. Aber dann wurde uns das doch zu riskant. Der Weg wurde noch enger und ...wir streikten. Nee, das wollten wir uns nicht zumuten. Gestoppt und den Weg zurück gefahren. Nächster Versuch. Gegen Erwarten haben wir dann wieder unserem Navi vertraut. Nochmal würde sich das Navi ja wohl nicht erlauben, uns auf unbefestigte Straßen zu führen. 😊

Also zurück bis zum Abzweig und einen anderen Weg genommen...laut Navi. Und wieder die gleiche Situation. Wir fuhren und fuhren und kamen dann an einer Stelle an, die für uns nicht mehr befahrbar war. Was hatte sich unser Navi nur dabei gedacht? Da entschieden wir, unser Navi ab sofort zu ignorieren und den kürzesten Weg zurück nach Torrox zu nehmen. In Torrox haben wir dann noch einmal kontrolliert, wo der Fehler lag. Ja, wir wissen jetzt wo. Unser Navi liebt die Abkürzungen, auch unbefahrbare, ... wenn wir nicht aufpassen 😊. Morgen hat es Ausgehverbot!!!



Heute ... Feierabendtag! Nix gemacht!

Fr 08 Mär 2024



Hin zur Sierra Nevada A 395 ... zurück über die A 4050!

Mo 11 Mär 2024



Zwei Höhepunkte heute: [265 Tageskilometer]

Sierra Nevada – eine sommerliche Schneelandschaft & zusätzlich die Gebirgsstrecke über die A 4050.

Bei guten Wetterverhältnissen sind wir kaum zu halten. Da müssen wir einfach in die Natur und neue Dinge erkunden. Da hier in Andalusien das Wetter meistens toll ist, sind wir folgerichtig oft unterwegs. Das war dann auch heute so.

Allerdings sind wir, wenn wir unterwegs sind, oft flexibel und tatsächlich auch bereit, unsere Routen kurzfristig zu ändern. Das war dann heute auch der Fall.

Unser Ziel war eigentlich die gebirgige Straße A 4050 von Nord nach Süd wiederholt zu befahren, weil sie durch eine fantastische Felsenwelt führt. Wir sind diese Strecke bereits zweimal gefahren, einmal von Nord nach Süd und ein anderes mal von Süd nach Nord. Sie ist ca. 60 km lang und verbindet die Orte Almuncar im Süden mit ungefähr dem Ort El Padul im Norden. El Padul liegt unweit von der A 44 südlich von Granada. Wir hatten beschlossen, diese Strecke heute noch einmal von Nord nach Süd zu fahren und zwar zunächst hin über die Autobahn A 44, zurück dann über die A 4050.

Wir fuhren bis Almuncar zunächst über die A 7, wechselten dann auf die A 44 Richtung Granada. Je weiter wir nördlich kamen, umso mehr wurde unsere Neugierde geweckt, ... denn wir sahen schon von der Autobahn aus die ersten **schneebedeckten Gipfel der Sierra Nevada**. In den letzten Tagen hatte es hier im Süden Andalusiens stark geregnet und endlich der Natur wieder Wasser zugeführt. Regen kommt hier in einer Höhe von mehr als 2000 m natürlich als Schnee herunter. Also waren die schneebedeckten Gipfel der Sierra Nevada schon von weitem zu sehen. Und ohne viel Worte zu wechseln war uns beiden klar... da müssen wir heute hin.

Also fuhren wir weiter Richtung Granada und bogen dann auf die A 395 ab, die bis hoch zu den Schneebergen führt. Es war eine kurvenreiche Straße und Dagmar war wieder in ihrem Element und hätte am liebsten nicht aufgehört zu fahren. Ja, wir hatten weite Blicke über das Umland und auf die links und rechts von uns liegenden mächtigen Schneefelder. Tolle Landschaft. So erreichten wir eine Höhe von gut 2000 m NN. In der Ferne konnten wir sogar die Lifte sehen, die aber heute inaktiv zu sein schienen. Kurz vor den Hotelkomplexen drehten wir, um aber noch höher zu fahren und um dem höchsten **Berg Mulhacén** (3482 m NN) näher zu kommen. Aber Pustekuchen. Da war dann die Straße A 395 gesperrt und wir mussten umkehren. Vielleicht wäre das aber auch zu mutig gewesen, denn wir hatten keinerlei Winterausrüstung am und im Auto mit. Also fuhren wir die kurvenreiche Bergstrecke wieder abwärts, die total trocken und schneefrei war. Unterwegs war an zwei Stellen wegen kleinerer Felsabstürze die Straße nur noch einspurig zu befahren, was aber kein großes Problem war. Wir waren so nahe und hoch wie es heute ging in der Sierra Nevada gewesen und konnten die Schneefelder und auch die mit Schnee bedeckten Tannen sehen. Einfach wunderschön!

Dann war da noch unsere Tour über die **A 4050** geplant. Klar, das wollten wir natürlich zusätzlich auch wieder erleben. Also den Abzweig irgendwo auf die A 4050 genommen und südwärts gefahren. Zunächst war die Landschaft relativ flach mit vereinzelt Hügeln, die wohl landwirtschaftlich genutzt werden. Doch allmählich kam der Gebirgscharakter dazu. Die Straßen wurden kurvenreicher und wechselten sich ab mit Steigungen und Gefälle. Nach dem Abzweig GR 3302, den wir natürlich nicht nahmen, wurde dann die Landschaft richtig abwechslungsreich und schön. Je südlicher wir kamen, umso interessanter wurde es. Der mittlere Teil der A 4050 ist dann der besondere Teil, der uns bisher absolut faszinierte wegen der Fahrt durch und an den Felsen entlang bei entsprechender Höhenlage. Heute habe ich mehr Filmsequenzen gemacht als Fotos geschossen. Und das, obwohl ich eigentlich kein

„Filmer“ bin. Kurz vor dem Ort Otivar endete dann der tolle Abschnitt. Von da an bleibt die Straße zwar kurvenreich, verliert aber doch an Attraktivität. In Otivar wollten wir eigentlich unseren Mittags-Lunch verspätet zu uns nehmen, doch das Lokal hatte heute seinen Ruhetag. Daraufhin beschlossen wir bis Torrox-Costa durchzufahren und in dem Lokal "Kunterbunt" wieder eine Kleinigkeit zu essen. Naja, aus der Kleinigkeit wurde dann eine Großigkeit: Riesenschnitzel mit Beilagen. Kaum zu schaffen. Aber wir waren ja ausgehungert und bemühten uns, keine Reste übrig zu lassen. Damit endete dann unser heutiger Tag. Nun sortieren wir noch unsere Fotos und begutachten, was davon erhalten bleibt oder in die Mülltonne kommt. Bisher ist die Tonne kaum gefüllt! 😊 😞

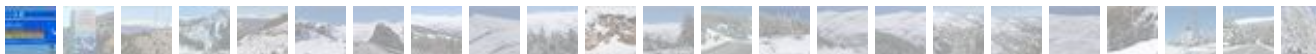


1 h 23 min (61 km)

Strecke - 60 km - A 4050

<https://www.my-travelworld.de/spanien/top-10-schoenste-strassen-andalusien/> (Link zu weiteren Beispielen)

[Unsere Google Maps Karten](#)



Comares - das weiße Dorf auf einem 700 m hohen Felssporn!

Di 12 Mär 2024



Wieder ein unvergesslicher Tag!

Inge und Robert hatten uns schon vor Wochen auf diesen Ort hingewiesen, weil er im wahrsten Sinne des Wortes eine exponierte Stellung einnimmt. Schon von weitem sieht man „das weiße Dorf“, das „oben“ auf einem Felsen in 700 m Höhe thront. Wir wurden immer neugieriger, auch weil wir schon mehrmals das Dorf aus der Ferne gesehen haben. Vor Tagen hatten wir schon die Idee, das Dorf zu besuchen. Aber

leider hatte uns das Navi da wohl missverstanden und uns mehr oder weniger in die Hinterwelt Andalusiens geführt. Deswegen hatten wir diese Tour auch abgebrochen.

Heute nun wollten wir es wissen und haben zu viert das Dorf besucht. Und diesmal eigentlich nur auf befahrbaren Straßen! Klar, das Navi wollte uns doch tatsächlich wieder in eine Falle locken, aber diesmal passten wir auf. So fuhren wir über die A 356 von Velez-Malaga aus, nördlich über Riogordo und weiter südlich bis etwa La Zuvia und dann bis **Comares**. Das war eine tolle Strecke, die wir gerne gefahren sind. Eine abwechslungsreiche Hügellandschaft mit Olivenbäumen, sogar ganze angeordnete Plantagen, oftmals auch Eichenbäume und immer wieder Mangobäume mit ihren Blüten. Und nicht vergessen, wir sahen immer wieder einzelne Felsbrocken, die so in der Gegend herumlagen. Das hat uns natürlich gefallen.

Man hätte auch südlich nach Cormares über Benamargosa fahren können, dann hätten wir in Trapiche abbiegen müssen. Aber das sollte dann unsere Rückfahrt von Comares aus sein, auch um in Trapiche im Restaurant El Cruce zu Mittag zu essen.

Nach zahlreichen Serpentinaen kamen wir dann in **Comares** an. Bei den „**weissen Dörfern**“ muss man immer damit rechnen, dass man nur schwer irgendwo einen Parkplatz findet und natürlich auch, dass es überhaupt keine Durchfahrt für Autos gibt. Wohnmobile würden wohl in Originalgröße hineinfahren, aber nur zerlegt wieder heraus finden. 😞 Die engen Gassen und schmalen Straßen erlauben einfach keinen Autoverkehr. Das war auch hier so. Aber vor dem Eingang hatte man die Möglichkeit zu parken. Da parkten wir dann und gingen zu Fuß in den Ort. Schon am Ortseingang konnten wir feststellen, dass hier vor Jahrhunderten die „**Mauren**“ gelebt hatten. Die Architektur mit den Rundbögen, Ziegeln und Verzierungen wiesen deutlich darauf hin. Wir versuchten einige der engen und steilen Gassen hoch zu gehen, teilweise über Treppenstufen, um einen weiten Blick über das Umland zu haben, sogar Weitsicht bis zur Küste Andalusiens. U.a. besuchten wir den Friedhof des Ortes, der im Innern der Maurischen Festung liegt. Der Friedhof in Comares ist ähnlich angelegt, wie die in den meisten Dörfern der *Axarquía* (Region der Provinz Malaga). Bunte, meist künstliche Blumen schmücken die Gräber. Die Särge werden nicht wie in Nordeuropa in der Erde, sondern in eigens dafür vorbereiteten kleinen Gruften versenkt.

Wir wollten aber dann doch wieder zurück und... hatten das [Restaurant in Trapiche El Cruce](#) ausgesucht. Dort trafen wir dann gegen 14 Uhr ein und waren erstaunt über die Menge der Gäste. Das Lokal scheint wohl bei den Einheimischen sehr beliebt zu sein, wohl auch wegen des Angebotes. Wir lasen am Eingang das Plakat mit dem Angebot der Tagesmenüs in Spanisch und Englisch ... zu einem einheitlichen Preis

von 12 €. (Letztes Mal konnten wir uns nur in Zeichensprache unterhalten und bestellen...allerdings zum Menüpreis von 9,50 €) Wir gingen in den Speisesaal, der brechend voll war und bekamen einen der letzten freien Tische. Und wir konnten auch schon sofort bestellen ... das Personal war schnell und hatte alles fest im Griff. Nur mit der Sprache gab es Probleme 😊. Wir bekamen jeder unser Brötchen, einen kleinen Salatteller und bestellten dazu Rosewein. Und schon konnten wir die eigentliche Vorspeise und das Hauptmenü bestellen. Wir wählten... Linsensuppe, Hühnersuppe, Tropischer Salat und Gemüsereis. Eine viel zu große Menge. Eigentlich waren wir schon fast satt davon. Aber dann kamen auch noch unsere Hauptgerichte: 2 x Filets in Pfeffersoße und 2x eine Kombination von Kotelett, Kartoffeln und Gemüse. Wieder viel zu viel! 😊 Und wir durften auch noch unser Dessert aussuchen und bestellen. Eis, Reiszimtspeise oder Kaffee. Satter ging nicht mehr. Aber wir haben nun ein Esslokal kennengelernt, das typisch für die Einheimischen zu sein scheint. Man kann ein solches Lokal nicht mit den Restaurants hier an der Küste vergleichen, die mehr auf Touristen eingestellt sind.

Danach fuhren wir nur noch total gesättigt zurück nach Torrox! Es war wieder ein toller Tag mit vielen positiven Eindrücken und Erfahrungen. Und das Wetter hat auch in unserem Sinne mitgespielt. Andalusien ist eben spitzenmäßig und großartig!

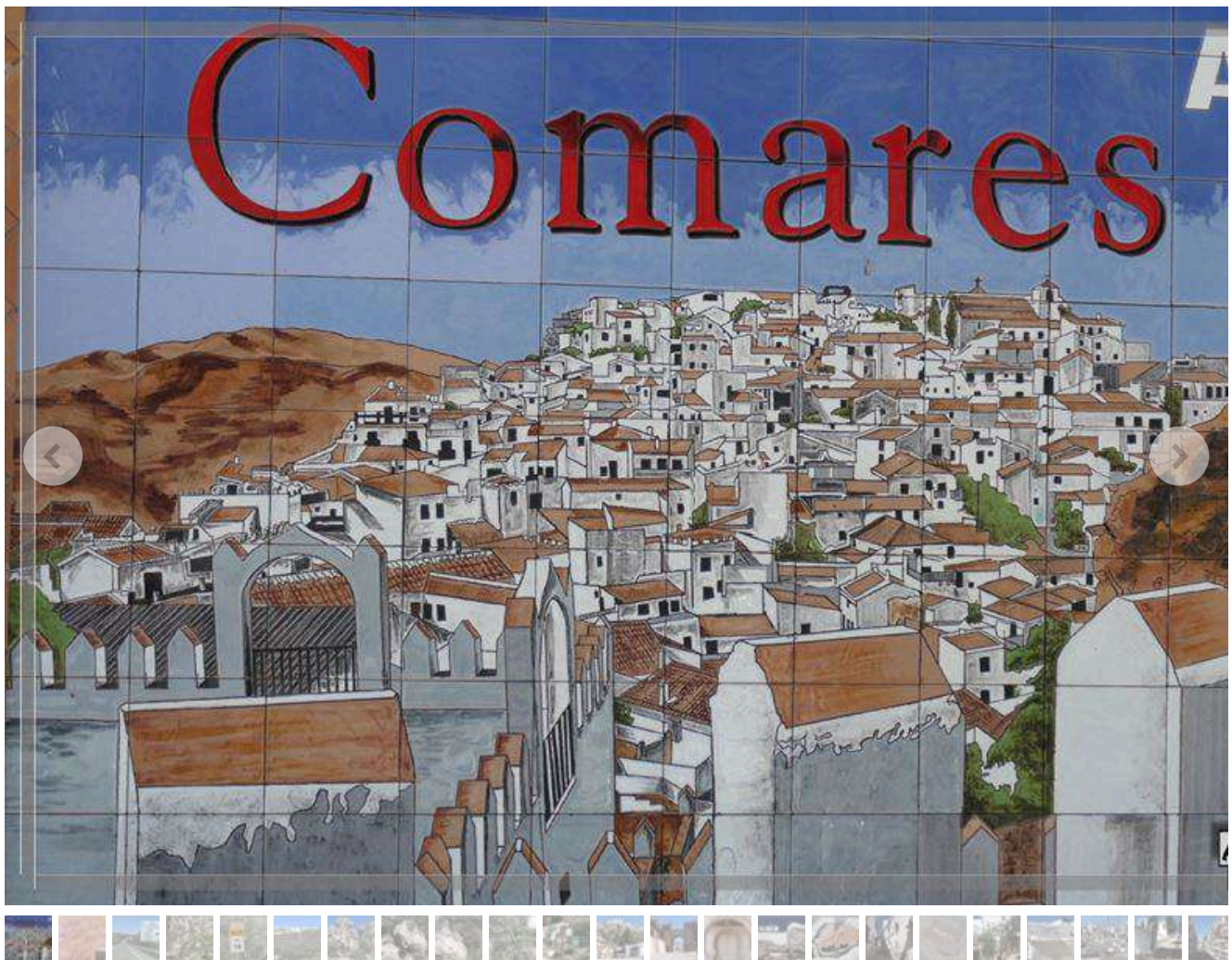
Friedhöfe in Spanien:

<https://www.spain.info/de/top/friedhoefe-spanien-route/>

<https://blog.visitacostadelsol.com/de/friedhoefe-costa-del-sol-beeindrucken>

<https://www.malagacar.com/dk/blog/freizeit/kuriose-friedhoefe-malaga/>

[Zu unserer Google Maps Karte](#)



Dolmenstätten von Antequera (UNESCO-Welterbe) besucht

Do 14 Mär 2024



Diese Dolmen zählen zu den bedeutendsten in Europa und gehören seit 2016 zum UNESCO Welterbe.

Da wollten wir schon seit Wochen hin. Heute nun war es endlich soweit, dass wir das umgesetzt haben. Der Ort **Antequera** liegt etwa 100 km von Torrox entfernt und ist über die Autobahn A7 und A 45 relativ schnell erreichbar. Zu viert starteten wir den Tag gegen 10 Uhr. Ein gute Stunde später waren wir bereits vor Ort, parkten unseren PKW

auf dem nahen Parkplatz und waren auch schon am Eingang der Anlage. Die Anlage ist nicht zu übersehen, wenn man von ihr weiss. 😊

Zunächst muss man in das Besucherzentrum, das gleichzeitig auch ein Museum ist. Dort bekommt man ein Ticket ausgehändigt, das aber kostenlos ist. Das Ticket benötigt man, um in die Dolmen eingelassen zu werden. Das Museum selbst informiert über die Megalithanlage sowohl bild - als auch textlich. Man kann auch einen QR-Code vor Ort scannen und bekommt in seiner eigenen Sprache ausführliche Informationen.

Die Sonne lachte uns wieder einmal an und wir gingen langsamen Schrittes den Weg entlang, der leicht anstieg und zu den 2 Megalithen aus der Jungsteinzeit führte: „**Viera und Menga**“. Es gibt noch eine dritte Anlage aus der Bronzezeit, *Tholos von El Romeral*, die etwa 3 km entfernt zu finden ist, die wir aber heute nicht besucht haben. Vielleicht auch deshalb, weil das Monument „Menga“ das größte, wichtigste und interessanteste ist. Zum Glück waren heute relativ wenig Besucher da und wir hatten fast keine Wartezeiten vor den Dolmen, um eingelassen zu werden.

Zunächst besuchten wir die kleinere Anlage Viera, deren Eingang lang und der innere Raum kurz ist. Dafür hätte unser Besuch eigentlich nicht gelohnt. Aber unsere Neugierde verbot uns, diese Anlage einfach links liegen zu lassen. 😊 Danach gingen wir schnellen Schrittes leicht abwärts zu der eigentlich sehenswerten „Megalithanlage Menga“. Wir standen davor und staunten bereits über den überdimensionalen Eingang. Von außen sahen wir riesige Felsklötze auf einem Hügel aneinander gestapelt. Wie hatte man das vor etwa 5000 Jahren schaffen können, Steinblöcke von etwa 180 Tonnen zu bewegen? Ich denke, heute tüfteln die Wissenschaftler immer noch daran, eine Antwort zu finden. 😊

Es ist eine Anlage, die laut Wissenschaft nicht typisch für die Megalithkultur ist. Man ist unsicher, ob es tatsächlich eine Grabanlage gewesen ist, weil man weder Knochen noch Grabbeilagen gefunden hat. Dazu kommt, dass innen ein knapp 20 m tiefer Brunnen mit einem Durchmesser von etwa 1,50 m zu finden ist, der klares Wasser gehabt haben muss. Und dafür hat man bisher auch keine Erklärung gefunden, weil es wenige 100 m weiter andere Wasserquellen gibt.

Wir alle vier waren beeindruckt von den gewaltigen Ausmaßen der Anlage. Innen war es zwar dunkel, aber es kam immer noch genügend Licht in den Raum, um ohne zusätzliche Lichtquellen alles bestaunen zu können. Der Innenraum ist ca. 27,50 m lang, etwa 6 m breit und hat eine Höhe von ungefähr 2,70 m bis 3,50 m. Innen stehen 3 riesige Stützpfeiler, die 5 dicke Steinplatten halten. Da nur wenige Besucher sich darin aufhielten, konnten wir sogar unsere Fotos davon schießen... sogar ohne Blitz! Eine Aufsichtsperson war in der Anlage, damit nicht Unbefugte wieder einmal ihre Spuren hinterlassen, wie so oft an sehenswerten Orten! Ja, begeistert verließen wir dann die komplette Anlage, um wieder nach Torrox zurück zu fahren.

Aber wir wollten natürlich nicht wieder über die Autobahn, sondern wählten den Weg über die A 356 Richtung Velez-Malaga zurück. Eine gute Stunde später waren wir dann wieder in Torrox... und suchten dann ein Restaurant auf, um verspätet zu Mittag zu essen. Es war wieder ein toller Tag mit einem besonderen Erlebnis!

Links:

https://de.wikipedia.org/wiki/Dolmenst%C3%A4tten_von_Antequera

<https://www.malagaweb.com/deutsch/blog/ausfluge/dolmenstaetten-von-antequera/>

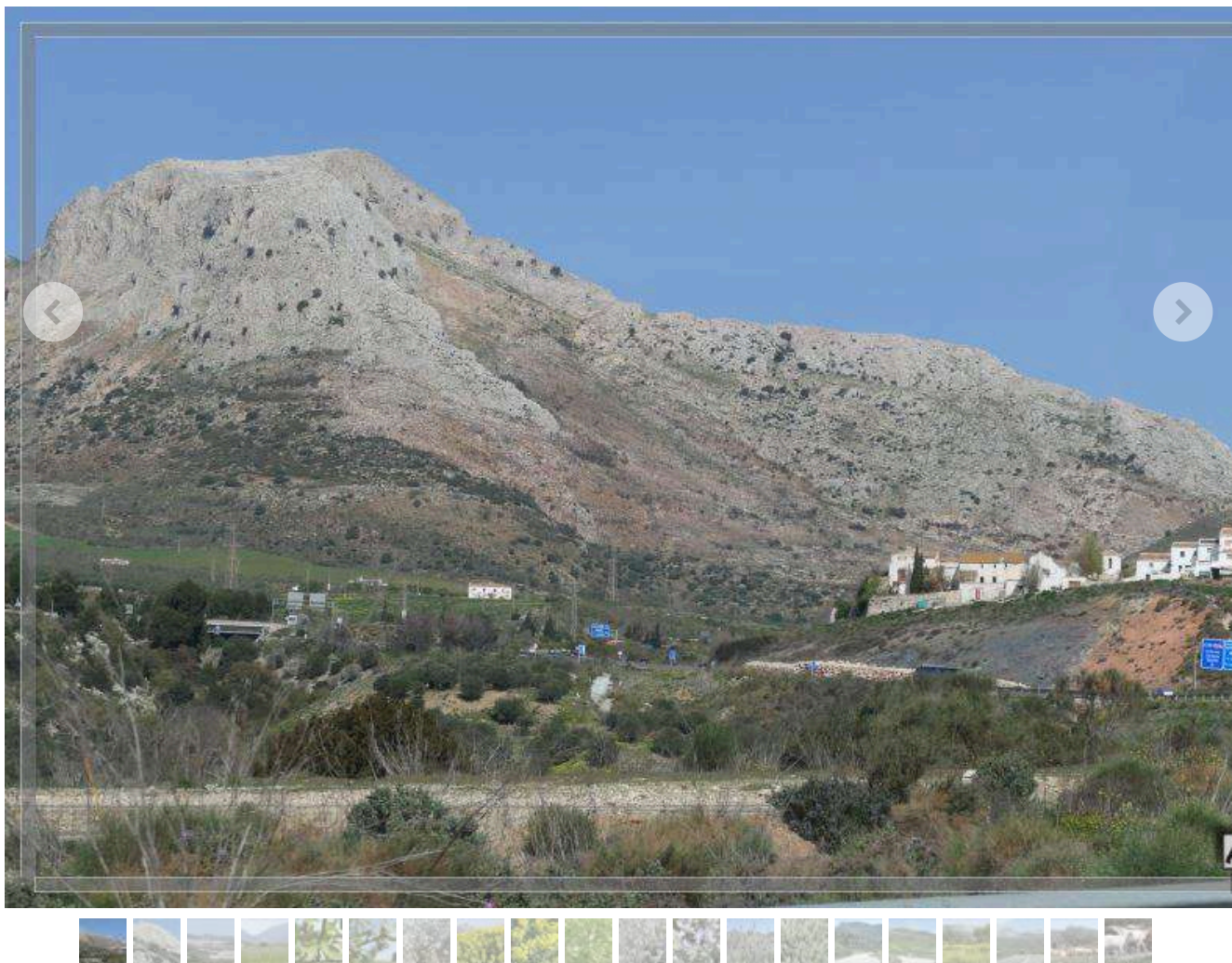
<https://www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe/welterbe-weltweit/dolmenstaetten-von-antequera-neue-welterbestaette-2016>

Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=214sE838KDs> (spanisch)

<https://www.youtube.com/watch?v=0ZAK3GZ8iSw> (deutsch)

Unsere Google Maps Karten



Ein spontaner Trip auf unbekannten Straßen von Andalusien!

Sa 16 Mär 2024



180 fantastische Kilometer durch die kurvenreiche Gebirgslandschaft Andalusiens

[Unsere Google Maps Karten](#)

Das war vielleicht unerwartet ein toller Tag! Eigentlich hatten wir für heute nichts geplant. Aber wie das so manchmal im Leben ist, da kommen so manche Pläne unverhofft. Wir schauten uns beim Frühstück die Landkarte an, um zu sehen, wo noch freie Stellen sind, die wir

noch nicht befahren haben. Und da gibt es doch tatsächlich noch einige Straßen im Umkreis von etwa 200 km, die unbedingt von uns noch erkundet werden wollen. 😊😊 Wir schauten uns nur noch an und waren auch schon im Begriff, abzufahren. Allerdings nahmen wir uns noch die Zeit, auf unseren Handy's die Route zu markieren, damit wir unsere Zielstraßen auch unterwegs fanden.

Und schon ging es gegen 10.15 Uhr los. Zunächst auf der Autobahn Richtung Motril. Unser Ziel war die A 323 nördlich bis etwa **Durcal** zu fahren. Dann wollten wir wieder südwärts fahren über die GR 3208, 3300 und 3204, um wieder auf die A 7 zu kommen, die uns zurück nach Torrox führen sollte. Für uns bisher unbekannte Straßen. Dabei kreuzten wir die Orte Cozviyar, Albuñuelas, Saleres, Pinos de Valle und Gajjar Faragüt. Ja, es sind Orte, die man nicht unbedingt durchfahren sollte, weil es manchmal kein Herauskommen mehr gibt wegen der engen Straßen. Und dann drehen zu müssen oder rückwärts zu fahren erfordert doch einiges an Konzentration und Geschick. Aber diese Orte sind trotzdem toll, weil sie gemütlich und urig sind. Uns gefallen sie! Dazu kommt, dass Dagmar wirklich geübt ist, jede Straße mit dem Auto zu nehmen, egal ob eng, breit, steil oder auch kurvenreich!!! 🤔 😊

Aber nun der Reihe nach:

Wir fuhren zunächst über die A7 bis etwa Motril. Dann wechselten wir auf die A 323a und fuhren westlich des Stausees *Guadalfeo* entlang. Eine gut zu befahrene Straße mit tollen Blicken auf den Stausee. Und in der Ferne sahen wir schon die schneebedeckten Gipfel der Sierra Nevada. Uns führte dann die Straße weiter bis **Tablate**. Und schon wurden wir auf eine alte Brücke aufmerksam, die sich uns aufdrängte hier zu halten. Ja, das war was! Wunderschön gelegen! Die Brücke führte über eine überdimensional tiefe Schlucht. Und dann gab es oberhalb auch noch eine Autobahnbrücke von der A44. Klar, wir hielten und schauten uns das alles ganz genau an. Wir machten einen kleinen Spaziergang, um auch nichts zu verpassen. Es war schon ein Höhepunkt auf dieser Straße. Man hätte stundenlang verweilen können. Aber haben wir ja nicht



A 323a - bei Tablate- Schlucht und Brücken!

gemacht, weil wir weiter in den Norden wollten. Und dann fuhren wir von dort aus weiter in Richtung **Beznar**. Dabei durchfuhren wir Straßen, die links und rechts extrem hohe Felswände hatten. So was sieht man in der Form nur selten. Ungewöhnlich waren diese Stein-Wände schon. Es waren eigentlich keine Felsen, sondern eine Ansammlung von Steinen, Sand und Felsstücken. Ich glaube, in der Geologie spricht man hier von *Konglomeraten und Tuffs*. Bisher hatten wir unterwegs in Andalusien vorwiegend Schiefer mit Glimmer und Kalkgestein sehen können. Das war also in der Form heute eine Überraschung für uns. Da müssen wir uns noch genauer informieren, weil wir das auch wissen möchten!

Auf der Weiterfahrt staunten wir dann immer wieder über die großen Flächen mit Olivenbäumen. Die Plantagen reichten bis in die hohen Bergspitzen und sahen immer geometrisch total geordnet aus. Aber wir sahen ebenso weite Flächen mit Mandelbäumen und ihren "(Stein-) Früchten", die natürlich auch unser Interesse weckten. Die ersten Mandeln waren schon an den Bäumen zu erkennen. Und dann durchfuhren wir auch noch ein Gebiet, das riesige Mengen an Orangen - und Zitronenbäumen hatte. Dabei fuhren wir immer kurvenreiche Strecken, die die Fahrt interessant machten. Bei **Durcal** (GR 9067), ungefähr unser heutiger nördlichster Punkt, wechselten wir wieder einmal die Straße auf die GR 3208. Und wir durchfuhren danach einige Orte, weil keine Umgehungsstraße da war oder... wir wieder einmal nicht aufgepasst hatten und in die Straßen-Falle gerieten. In **Albuñuelas** war es dann mal wieder soweit. Ich weiß nicht, warum uns das wieder passierte, einen Abzweig zu nehmen, den wir nicht nehmen sollten. Weder "KI noch ein selbstfahrendes Auto" waren dafür verantwortlich. Ich denke, es war das Navi, das uns wieder einmal prüfen wollte, ob wir aufpassen. 😞 😞

Wir fuhren in den Ort hinein ... und wären fast wieder stecken geblieben. Die Straßen wurden wieder einmal für uns zu eng. Oder die Häuser kamen zu nahe! Aber unser Navi zeigte uns auch keine Lösung

und so mussten wir mit unseren eingeschränkten Spanisch- Kenntnissen Hilfe holen. Die bekamen wir dann von einer Ortsbewohnerin, die auch damit geübt zu sein schien. Es hieß dann auf Spanisch, ...weiter bis zum Friedhof, dann bis zum Kreisverkehr und rechts abbiegen, um zur Autobahn zu kommen. So haben wir das denn auch gemacht und es hat geklappt. 🤔 😊

Über die GR 3204 fuhren wir dann weiter über eine sehr kurvenreiche Strecke bis *Pinos de Valle*, wobei die Straße allmählich immer mehr an Höhe verlor. Wir waren bis etwa 800 m hoch gefahren und mussten natürlich wieder das Straßenniveau der Küste erreichen.

Kurz vor der Autobahn A7 kamen wir wieder auf die A 328 und waren von den felsigen hohen Bergen fasziniert, die wir unten durchfuhren. Eine unerwartet tolle Fahrt! Ja, ich denke, uns hat das sogenannte Andalusienfieber gepackt. Eine tolle Landschaft, die wir hier erleben dürfen. Wir hoffen, dass wir noch oft hier sein können, um Land und Leute zu genießen! Im Nachhinein bedanken wir uns bei Inge und Robert, die uns Andalusien schmackhaft gemacht haben!



Bioparc Fuengirola in Südspanien

Di 19 Mär 2024

Bioparc Fuengirola ist ein besonderer Zoo, der kein typischer Zoo ist. 🐒 🐒
🐒

Im Bioparc können alle Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum leben. Er wurde 2008 eröffnet.



Wenn man den Eingang betritt, hat man das Gefühl, einen Dschungel zu betreten. Man hat versucht, alle Tiere so nah wie möglich in ihren Lebensräumen leben zu lassen. Und, ich glaube, es scheint weitgehend gelungen zu sein. Ja, der Bioparc ist ein Tierpark, der ungewöhnlich ist und von der Insel Madagaskar über Äquatorialafrika, Südostasien und den Indopazifik Tiere beheimatet.

Wir kamen gegen 11 Uhr in Fuengirola an. Wir hatten gelesen, dass rechts vom Gebäude ein Parkhaus ist, das man benutzen kann. Ganz leicht zu finden. Wir fuhren hinein, bekamen unser Ticket am Automaten und machten uns auf, den Bioparc zu besuchen. Die Eintrittspreise dort liegen zwischen 11,50 € und 25,50 € je Person. Wer das Parkhaus benutzt, muss das an der Zoo-Kasse anmelden, um einen 50-% igen Rabatt auf die Parkgebühren zu bekommen. Dann erhält man dort zu seinem Eintrittsticket noch ein zweites Parkticket, das man bei der Ausfahrt bzw. bei der Bezahlung der Parkgebühren am Automaten benötigt, um die Parkgebühren um die Hälfte zu reduzieren.

(Hinweis für die Ausfahrt bzw. Bezahlung der Parkgebühren: *Wir hielten den Code des 1. Parktickets vor das Lesegerät des Bezahlautomaten. Daraufhin bekamen wir die Gebühren für unsere Parkzeit angezeigt. Danach hielten wir dann das 2te Ticket davor, das wir an der Bioparc-Kasse für die Ermäßigung erhalten hatten. Und schon hatte sich unser Parkpreis von 5,70 € auf 2,85 € ermäßigt. Wir zahlten den Betrag in bar und konnten mit dem normalen Parkticket dann das Parkhaus verlassen.*)

Am Eingang zum Bioparc wurden wir von einer Fotografin empfangen, die uns fotografierte. Eigentlich mögen wir das nicht. Aber diesmal dachten wir, dass wir ja nicht verpflichtet sind, solche Fotos zu kaufen. Naja, hätte man auch verneinen können.

Und dann waren wir auch schon im Park. Noch waren relativ wenig Besucher zu sehen. Erst gegen Mittag nahm die Anzahl zu, insbesondere von ganzen Schulklassen. Und wir hatten schon direkt das Gefühl, im „Urwald“ zu sein. Schon vom Eingang sahen wir einen überdimensionalen Baum, der aber nur eine Nachbildung eines Affenbrotbaumes war. Wir sahen aus der Ferne dann zahlreiche Flamingos, die uns anlockten 🦩🦩. Große und kleinere, in rosa, aber auch in weiß. Der Bioparc hat den Strand, an dem die Flamingos leben, so gestaltet, dass er einem Brackmarschland mit Wasser ähnelt, sodass die Vögel genug Schlamm zur Verfügung haben, um auch ihre hohen Nester zu bauen.

Die meisten Gehege bzw. Wege und Beobachtungsplattformen sind so gestaltet, dass die Absperrungen und Gitter für die Besucher nicht sichtbar sind, was einen schönen und freien Blick auf die Tiere zulässt. Es ist kein Park mit überwältigend vielen Tieren aus aller Welt, sondern ein Park mit Tieren aus Afrika, Südostasien und den Indopazifik. in einer wunderschön gestalteten Landschaft! Die Natur ist die Vorlage im Park, z. B. bestehen alle Dächer aus Palmblättern, alle Brücken sind aus Holz und im Park ist die üppige Vegetation überall zu finden.

Wir schlenderten langsam durch den Park, warfen hin und wieder einen Blick auf unseren Wegweiser, den wir an der Kasse erhalten hatten und staunten immer wieder über die tolle Gestaltung der gesamten Anlage. Wir haben nachgelesen, dass der Bioparc ca. 30 *Vogelarten* beheimatet, u.a. Nashornvogel, Zwergflamingo, Grauhals Kronenkranich. 🦉🦜🦉. Leider sind wir nicht fit genug, um die Arten alle zu kennen. Bei den Arten der *Säugetiere* sahen wir beispielsweise Zwergflusspferde, Tapir, Sumatra-Tiger 🐅 oder auch Schimpansen und Gorillas. 🦍. Und wir sahen auch einige der Erdhörnchen, die wir immer wieder gerne beobachten.

Auch sahen wir u.a. diverse *Wassertiere*, z.B. Stör, Karpfen und Barsche. 🐟🐟. Nein, Piranhas haben wir nicht erkennen können, aber dafür einen kleinen Schlammpringer und natürlich auch Rochen und Schildkröten. So sahen wir auch folgende Reptilien, die uns beeindruckten: Komodowaran und Zwerg -

und Nilkrokodile. Und wir sahen auch eine grüne Python 🐍 auf einem Ast zusammengekauert. Aber sie war natürlich nur hinter einem Sicherheitsglas zu bestaunen. Ja, der Besuch hat wirklich gelohnt. Auch wegen der außergewöhnlichen Gestaltung des Parks. Wir können nicht sagen, was uns am meisten gefallen hat. Es war alles abgestimmt und sehenswert.

Erwähnen möchten wir noch, dass wir im Park einen Snack eingenommen haben. Der Snack war zwar ein Menu, das angeboten wurde, aber sich dann als doppelten Hamburger 🍔🍔 und dreifacher Pommes-Portion herausstellte. Mensch, das war nicht zu bewältigen. Da hätte eine Portion für 2 bis 3 Personen gereicht. Naja, wir versuchten unser Bestes, soweit es ging, ein Großteil davon zu vertilgen. Danach hieß es aber für uns, ab zurück nach Torrox, eine gute Stunde Fahrt. Uns fehlte dann noch ein Kaffee ☕☕ zum Abschluss des Tages, den wir in einem Cafe am Leuchtturm in Torrox-Costa einnahmen.

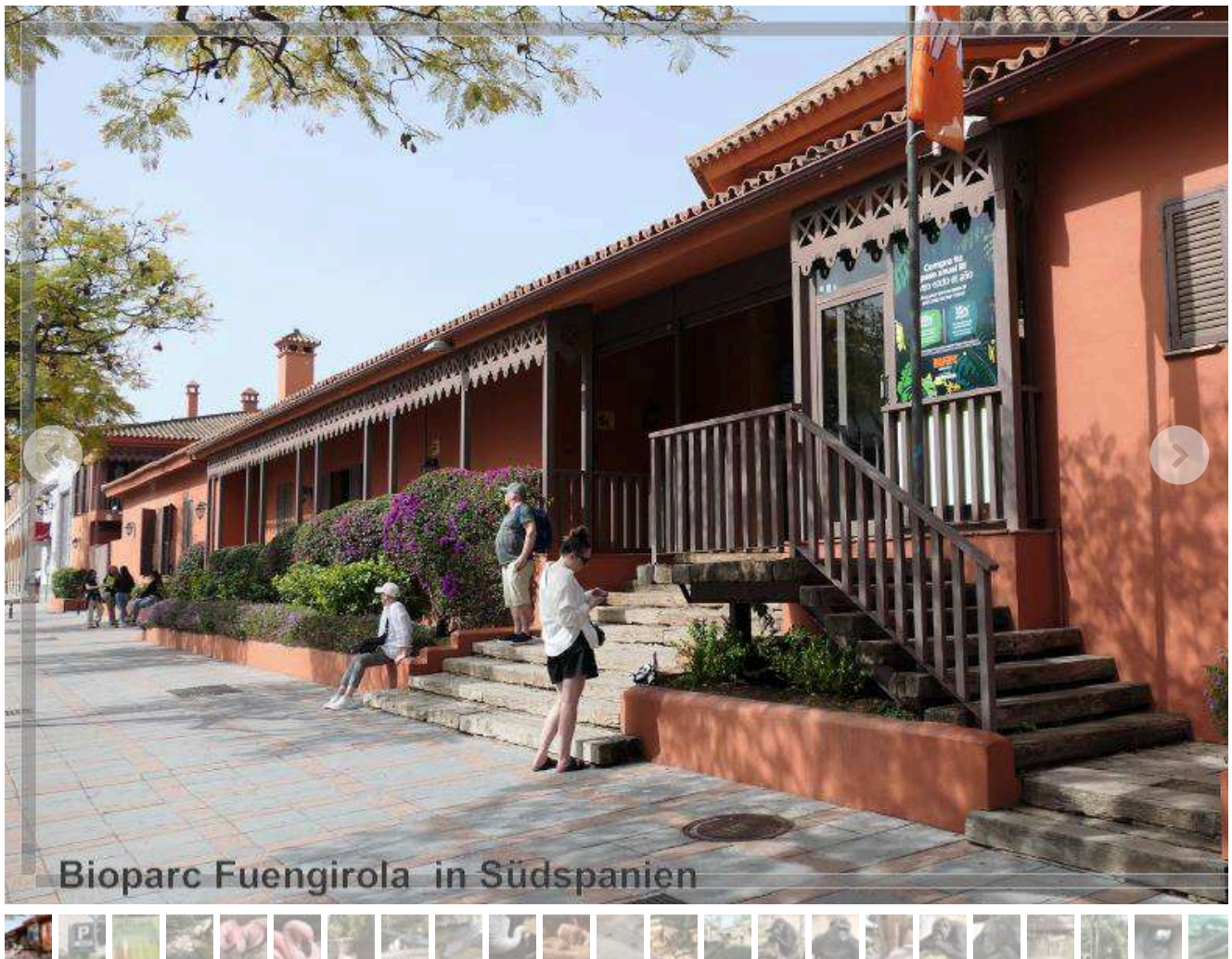
Link:

<https://www.bioparcfuengirola.es/>

<https://www.andalucia.org/en/fuengirola-leisure-and-fun-leisure-parks-bioparc-fuengirola>

<https://www.spain.info/en/leisure-parks/fuengirola-bioparc/>

Link: [Unsere Karte bei Google Maps](#)



Farben können fliegen: Schmetterlingspark in Benalmaldena

Do 21 Mär 2024



Schmetterlinge sind die fliegenden Farben im Park von Benalmadena

Eintritt 9,50 € bis 12 €

Öffnungszeiten: Mo-So 10-19.30 Uhr

Gestern hatten wir noch überlegt, ob ein Besuch im Schmetterlingspark in Benalmadena lohnen

würde. Alternativ stand für uns der Krokodilpark in Torremolinos zur Wahl. Klar, riesige Gegensätze. Wir entschieden uns dann doch für die „fliegenden Farben“ und nicht für die „gepanzerten Kriechtiere“. Ein Grund war übrigens, dass Krokodile leichter zu fotografieren sind, wenn man sie irgendwo sehen sollte 😴. Bei den Schmetterlingen ist das schon etwas anders. Die wollen in der freien Natur einfach nicht still halten, wenn man sie fotografieren möchte. Und das ist in einem offiziellen Park doch anders. 😊

Der „Mariposario de Benalmádena - Butterfly Park“ umfasst bis zu 1500 Schmetterlinge, die frei durch das tropische Paradies zwischen Wasserfällen und Blumen herum flattern. Davon zählen ca. 150 zu unterschiedlichen Arten. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Regionen der Kontinente Amerika, Asien, Afrika und Europa. Das Parkgelände ist europaweit einzigartig. Die verschiedenen Bereiche sind so gestaltet, dass sie die Atmosphäre der Ursprungsländer der Schmetterlinge widerspiegeln. Der größte Schmetterling kann eine Spannweite von 31 cm erreichen und lebt in Neuguinea. Bei einer Raumtemperatur von ca. 24 - 28 Grad kommen die Schmetterlinge nicht ins Schwitzen, sondern wir mussten daran glauben. Aber da hatten wir uns eigentlich darauf eingestellt. Nur unsere Kameras hatten da wohl ihre Probleme. Die hohe Luftfeuchtigkeit sorgte immer wieder für beschlagene Objektive. Naja, da musste man halt immer wieder trocken wischen, damit wir auch seltenste Exoten bildlich festhalten konnten. Allerdings waren auch wir nach einer guten Stunde von der schwülen Hitze geschafft und verließen dann den Park, um uns nebenan im Gebäude einen Kaffee zu genehmigen.

Die Hauptnahrung der Schmetterlinge ist der Nektar der Blumen, obwohl es einige nachtaktive Schmetterlinge gibt, die sich nicht ernähren, so dass ihr Lebenszyklus nicht mehr als 3 bis 6 Tage beträgt. Und so hat man dort eine tolle Grundlage geschaffen für Schmetterlinge und... für die Besucher, die sich auch an den wunderschönen Pflanzen erfreuen können. Einfach herrlich! Nein, wir kannten nicht alle Pflanzen. Viele von ihnen waren uns unbekannt. Aber .. bei den Orchideen konnten wir dann doch oft einige wiedererkennen. Übrigens kann man wenige andere Tierarten ebenfalls dort bewundern, u.a. ein schlafendes Wallaby, schmatzende Schildkröten, diverse fröhliche Vögel und einige muntere Fische. Insgesamt eine tolle Sache, den Park besucht zu haben.

Naja, die Krokodile werden wahrscheinlich auch noch von uns besucht werden. 😊😞!

<https://www.mariposariodebenalmadena.com/de/>

[Zur Info: Nahe beim Gebäude findet man reichlich Parkplätze!]



Routa de la Pasa... die Rosinenroute Andalusiens!

Sa 23 Mär 2024



Die „Ruta de la Pasa“ (Rosinenroute) ist schon seit der Zeit der Araber bekannt.

Sie umfasst die Gemeinden Totalán, Comares, Cútar, El Borge, Almáchar und Moclinejo in Andalusien. Wir wurden durch eine Karte darauf aufmerksam und wollten die Route natürlich kennenlernen. Gestern war es dann so weit, dass wir uns die Karte genauer ansahen und für heute eine Reise dahin planten. Die kleinen weißen

Dörfer mit ihrem maurischen Flair dieses Landkreises von Málaga bewahren sogar Anbautechniken jener Zeit und der Besuch dieser Orte soll ein echter Genuss sein. Auf einer Strecke von etwa 60 km soll man die besten Rosinen der Welt finden. Unsere Neugierde wuchs gewaltig an. Wir entschieden uns allerdings für eine gekürzte Version.

Wir fuhren heute früh von Torrox aus über die Autobahn A7, über Velez-Malaga und verließen die A7 in Höhe von Ricon de la Victoria, um auf die MA 3200 zu kommen, die uns nach Benagalbon führte. Leider war das Wetter heute nicht gerade ideal für eine Tour durch die Berge und deren kurvenreichen Straßen. Unter anderen Umständen hätten wir möglicherweise an einigen Bodegas gehalten und um uns von der

Qualität der Weintrauben zu überzeugen. 😊 😊 So aber durchfahren wir die Orte nur, genossen die Landschaft und waren dann auch überrascht, dass wir sogar in dem Ort **Moglinejo** durch die engen Gassen und Wege problemlos durchfahren konnten. Da haben wir schon ganz anderes erleben müssen. Viele Weinreben sahen wir unterwegs an den Hängen der Weinberge, sogar bis in den Höhen der Hügel in etwa 300 m NN. Das Gebiet scheint wirklich begünstigt zu sein.

„Die Grundlage der hohen Qualität der hier produzierten Weine liegt zweifellos in der Lage der Weinberge, einem außergewöhnlichen Klima und der guten Anpassung der Sorte Moscatel de Alejandría an das Leben in der Axarquía. Die Weinberge befinden sich zwischen den Siedlungen Moclinejo und Almachar.“
(Zitat)

In dem Ort **Almachar** angekommen, riskierten wir allerdings nicht, uns in die enge Gassenwelt des Ortes hinein zu wagen. Wir sahen schon viele Auto an den Straßenrändern stehen, das uns vorsichtig werden ließ, ob man wirklich in den Ort fahren konnte. Naja, hinein kommt man meistens, aber kommt man auch immer wieder ungeschadet heraus? Das Leben in dem Dorf dreht sich wohl nur um Rosinen. Man kann es auch an den vielfältigen Skulpturen erkennen. Übrigens sollen dort auch Feigen angeboten werden, die durch einen Schokoladenüberzug besonders begehrt sein sollen. Darüberhinaus sahen wir unterwegs auch etliche Mangopflanzungen, die allerdings noch keine Früchte trugen.

Die Orte **El Borge und Cutar** haben wir außen vor gelassen, weil wir uns ein Zeitlimit gesetzt hatten, auch wegen des Wetters. Wir sind aber sicher, dass wir beim nächsten Andalusienaufenthalt das nachholen werden.

Die besonderen Wetterbedingungen und auch die traditionelle Herstellung und Verarbeitung der Weintrauben zu Rosinen sind für die hohe Qualität verantwortlich. In Rosinenbetten, die charakteristischen Paseros, werden die Rosinen besonders getrocknet, indem sie nach Süden ausgerichtet sind.

„Diese Rosinen werden nach traditionellen Methoden verwendet, um den berühmten süßen Wein „Moscatel“ herzustellen, der so berühmt ist, wie er geschätzt wird. Dieser Wein hat aufgrund bestimmter ätherischer Öle, die in der Umgebung des Films um die Pips zu finden sind, ein charakteristisches Blumenaroma, das typisch für diese Rebsorte ist, dadurch von anderen süßen Weinen unterscheiden.“
(Zitat)

Hinweis:

Verschiedene ungewöhnliche Museen findet man ... das Rosinenmuseum in Almachar, ... das Banditenmuseum in El Borge und ... das Weinmuseum in Moclinejo.

<https://www.fewo-loscajitos-andalusien.de/en/die-rosinenroute-ruta-de-la-pasa/>

<https://casa-mavi-2.w.mytourist.cloud/de/blog/40082311217/rosinenroute-ruta-de-la-pasa>

[Unsere Google-Maps-Karten](#)



Tiefe Erdbeben in Andalusien ...!

So 24 Mär 2024



© NASA

Was ist im Mittelmeer nur los?

Aktuelle Presseberichte melden darüber.

Quelle:

<https://www.scinexx.de/news/geowissen/mittelmeer-umgekippte-erdplatte-entdeckt/>

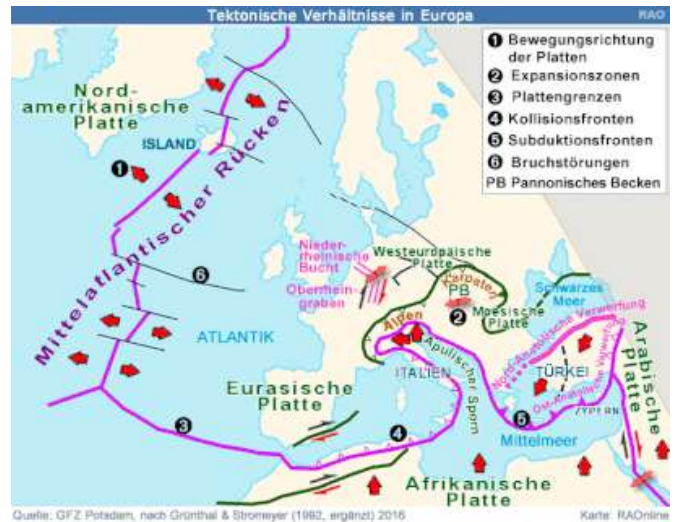
Im Bereich von Andalusien sollen in letzter Zeit vermehrt Erdbeben aufgetreten sein. Es heißt, dass diese Beben leicht wären und sich in sehr großer Tiefe ereignen würden. Geologen sprechen davon, dass sich die Erdplatte im

Mittelmeer umgekippt habe. Wie hat man das zu verstehen?

Die Erdplatten sind ständig in Bewegung. Die Afrikanische Platte drückt gegen die Eurasische Platte und verursacht vielfältige Veränderungen. Beispielsweise soll vor etwa 6 Mill. Jahren das Mittelmeer trocken gewesen sein, um sich danach aber wieder mit Wasser zu füllen. Unter dem Meer liegen diverse Reste von Kontinenten und entsprechende Verwerfungen. Wissenschaftler sollen sogar die älteste Ozeankruste der Erde unterhalb des Mittelmeeres entdeckt haben, die mehr als 300 Mill. Jahre alt sein soll.

In jüngster Zeit scheint sich wieder eine große Veränderung anzudeuten. Darauf weisen Messungen von fünf großen Erdbeben hin, die seit 1954 in einer Tiefe von etwa 600 km erkannt wurden. Bei diesen Messungen muss man festgestellt haben, dass die Bebenwellen sich nicht normal verhalten haben, sondern verlangsamt auftraten. Dafür hat man ein herunter gedrücktes Krustenteil verantwortlich gemacht, das darauf hinweist, dass es in eine Verwerfung abtaucht. Forscher glauben, dass die Erdplatte, die sogenannte Alboran-Platte, nicht vertikal steht oder steil abfällt, sondern dass sie komplett umgekippt ist.

Doch wie kam das Umkippen zustande? Modellsimulationen der Wissenschaftler legen nahe, dass das Krustenstück ursprünglich unter einer anderen Platte abgetaucht ist. Im Laufe der letzten rund fünf Millionen Jahre verlangsamte sich das Abtauchen und die Plattengrenze verlagerte sich immer weiter zurück. Dabei wanderte das andere Plattenstück über die Ozeanplatte hinweg und drehte sie offenbar mit der Unterseite nach oben. Es heisst, „dass ein solches Rollback der Subduktion verbunden mit Akkretion komplexe dreidimensionale Strukturen und darunter auch umgekippte Plattenteile erzeugen kann“. ([Quelle](#))



Quelle: GFZ Potsdam, nach Grünthal & Stromeier (1982, ergänzt) 2016

Quelle: <https://www.raonline.ch/pages/edu/haz/quake04a23.html>

Wir als Bewohner oder Touristen in Andalusien spüren nur ganz selten diese relativ leichten Beben. Sie scheinen auch nicht so gravierend zu sein, denn dann wäre die Öffentlichkeit wohl offiziell darauf hingewiesen worden. Aber interessant ist trotzdem, dass wir immer wieder erleben, dass die Erde sich ständig verändert, wenn auch in winzig kleinen Teilen. Aber insgesamt auf lange, sehr lange Sicht gesehen, ändert sich die Erde ständig. Umso wichtiger ist es, dass wir unser Leben und auch unseren Lebensraum schützen. Wir alle wissen, der Planet Erde ist vergänglich!

Wer mehr wissen möchte, klickt unsere Links dazu an:

<https://www.prosieben.de/serien/newstime/news/forscher-entdecken-umgekippte-erdplatte-im-mittelmeer-erklaerung-fuer-erdbeben-356760>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Plattentektonik>

<https://geophil.net/antriebskraefte-plattentektonik/>

<https://www.raonline.ch/pages/edu/haz/quake04a23.html>

<https://geohilfe.de/physische-geographie/geomorphologie/tektonik-und-vulkanismus/plattentektonik-plattengrenzen/>

Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=qbg8r5L4YLg>

<https://www.youtube.com/watch?v=rGnHXbtlubc>

https://www.youtube.com/watch?v=lb0e2y_wkUg

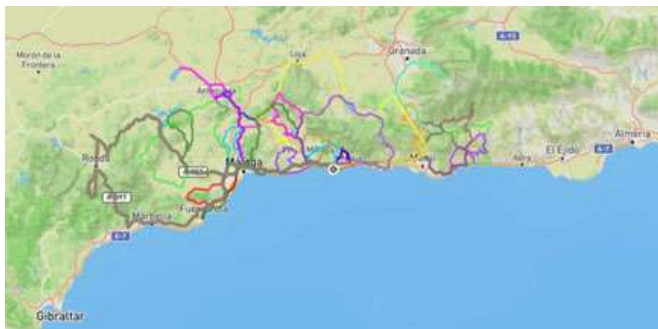
Wir bereiten uns auf unsere Heimreise vor...!

Mo 25 Mär 2024



Rückblick unseres Andalusien-Aufenthaltes

So 31 Mär 2024



Andalusien 2024 > 5000 km © Travelmaus.de

Andalusien - Januar, Februar, März 2024 - Dagmar & Anni © Travelmaus.de

Unsere Zeit hier in Andalusien endet in wenigen Tagen.

Wir haben fast drei wunderschöne Monate hier verbracht. Inge und Robert hatten uns speziell Andalusien schmackhaft gemacht und uns davon überzeugt, dass es auf jeden Fall eine lange Reise wert wäre. Ja, das stimmt.

Wir haben viel gesehen und erlebt. Und gemeinsam haben wir relativ viel Zeit miteinander verbracht. Nun aber heißt es für uns alle, von Andalusien Abschied zu nehmen. Abschied müssen wir dann nicht nur von Land und Leute nehmen, sondern auch von dem Mittelmeerklima, das in den Wintermonaten sehr angenehm war. Das meist sonnige und warme Wetter hat uns auch ermöglicht, viele Touren zu machen.

Viele Touren mit einem Miet-Auto, mit dem wir vor allem in „weiße Dörfer“ fahren konnten mit den engen Gassen und steilen Zufahrten. Und Dagmar kam auf ihre Kosten, steile, enge und kurvenreiche Landstraßen zu fahren, die sie ganz besonders mag! Aber auch die Autobahnen hatten ihren Vorteil, um längere Anfahrten schnell zu überbrücken. Dabei hat uns die hohe Anzahl an gut zu befahrenen Brücken und Tunnel überrascht. Insgesamt waren aber fast alle Straßen gut zu befahren, selten mussten wir uns mit Schotterstraßen abgeben. Ja, und es ist uns gelungen, innerhalb unserer Zeit hier mehr als 5000 km zu fahren. Im Schnitt waren wir jeden 3ten Tag mit dem PKW unterwegs und haben uns die Schönheiten im nahen Umkreis von etwa 200 km angesehen. Dabei lag der Schwerpunkt nicht auf bekannte andalusische Städte, sondern auf Sehenswürdigkeiten, die außerhalb der Städte zu finden sind. Die Städte Granada, Cordoba und Sevilla besuchten wir bei früheren Fahrten mit unserem WoMo oder auch mit Miet-Autos. Natürlich sind sie es immer wieder wert, besichtigt zu werden, auch weil die maurische Kultur dort zu finden ist. Aber inzwischen sind uns die Menschenansammlungen einfach zu stressig und wir nehmen deswegen davon Abstand.

Wir planen sogar für den Jahreswechsel 2024/25 wieder nach Andalusien zu kommen und haben bereits auch eine Ferienwohnung reservieren lassen. Allerdings haben wir offen gelassen, ob wir vor- oder hinterher eine Tour zusätzlich möchten, um eine ca. 2000 km lange Rundtour durch Andalusien machen zu können.



Wir wurden vom Autovermieter in Malaga abgeholt, allerdings hatte man nicht mit unserem vielen Gepäck gerechnet!

Was waren denn die Höhepunkte unserer Reise?

Wir hatten den Vorteil, dass Inge und Robert seit ungefähr 30 Jahren Andalusien besuchen bzw. hier lange Zeit eine eigene Wohnung hatten und sich hier bestens auskennen. So erhielten wir viele Tipps, um bestimmte Ziele zu besuchen, oft auch gemeinsam mit ihnen.

Vorgenommen hatten wir uns, viele Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Eins unserer ersten Ziele war die **Höhle in Nerja**. Die

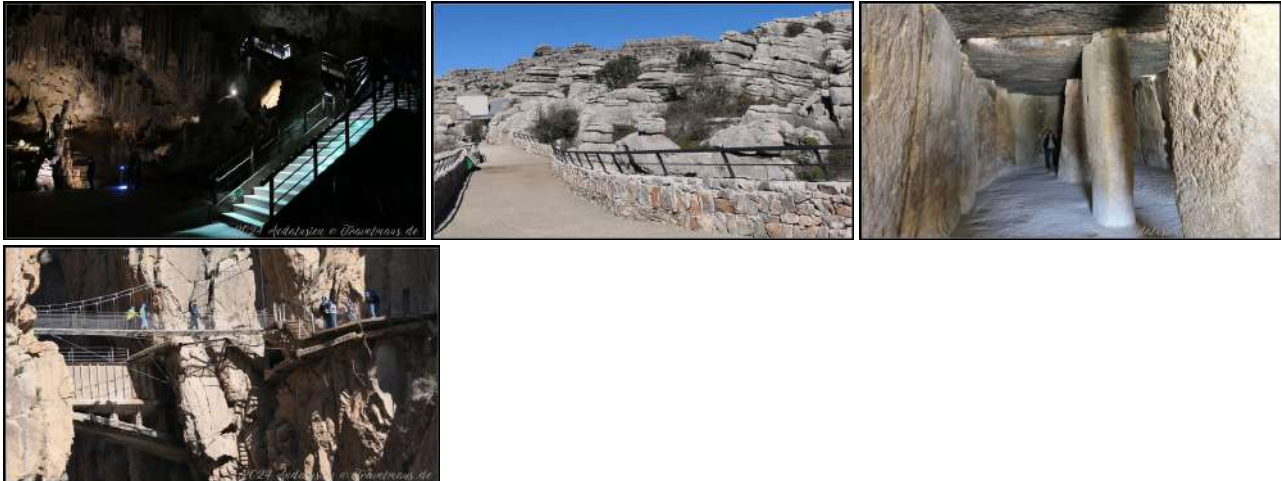
Tropfsteinhöhle wurde 1959 zufällig entdeckt. Sie besteht aus einer Reihe von Höhlengalerien, die sich über eine Länge von fast 5 km erstrecken.

Wir erinnern uns auch an **El Torcal**, das eins der wichtigsten und auch schönsten Ziele in Andalusien ist, das man allerdings nur bei gutem Wetter besuchen sollte. Wir hatten einen solchen sonnigen und windfreien Tag. Das Naturgebiet El Torcal ist ohne Zweifel von einer beeindruckenden Karstlandschaft geprägt. Seine Ausbildung ist auf einen Prozess zurückzuführen, der mehrere hundert Millionen Jahre gedauert hat und von Eis, Wasser, und Wind geprägt wurde. Einfach wunderschön.

Nahe bei El Torcal und der Stadt Antequera gibt es einen weiteren Höhepunkt, der eine Besichtigung lohnt. Es sind drei Megalith- Monumente, die **Dolmen von Antequera**, die seit 2016 zum UNESCO Naturerbe zählen. Die beiden Dolmen von „Viera und Menga“ wurden während der Jungsteinzeit aus großen Steinblöcken errichtet und weisen jeweils einen typischen Türsturz auf, während der Tholos von El Romeral aus der Bronzezeit stammt und sich von den beiden anderen Grabstätten durch die in der zu dieser Zeit verbreitete Kuppelbauweise unterscheidet.

Und auch nicht weit davon entfernt haben wir den Weg gefunden, uns einen der bekanntesten Wanderwege der Welt anzusehen. Allerdings nur aus der Ferne, denn man muss unbedingt und absolut schwindelfrei sein, um diesen etwa 8 km langen Weg zu gehen: **Caminito del Rey**. Der gefährliche Wanderweg wurde vor einigen Jahren gründlich saniert und so auch für Familien begehbar gemacht. Heute kann man ihn allerdings nur nach Voranmeldung begehen. Aus der Ferne konnten wir viele

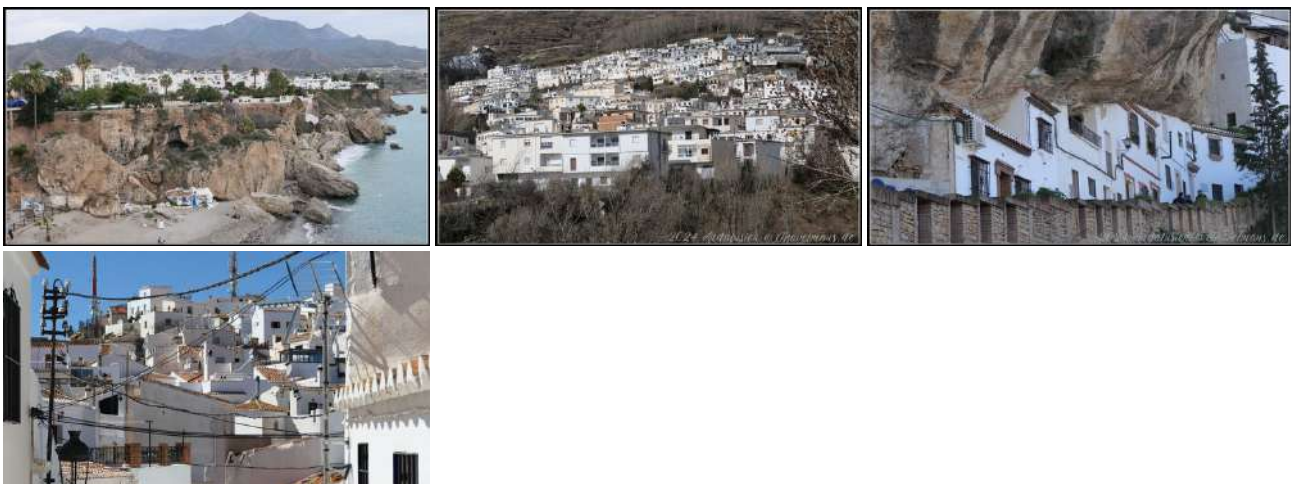
Wanderer beobachten, die scheinbar freischwebend an einer Felswand entlang gingen und auch eine große Felsspalte in hoher Höhe über eine Brücke überwinden mussten. Das Zusehen reichte uns schon. Nein, das ist nur was für Mutige!



In Andalusien kann man viele weiße Dörfer besuchen, die es so in Deutschland nicht gibt.

Während unseres Aufenthaltes konnten wir viele der sogenannten weißen Dörfer besuchen, die sogenannten „**Pueblo blancos**“. Es gibt sogar eine eigene Route in Andalusien, die *La Ruta de los pueblos blancos*. Enge, steile Gassen, die mit Pflastersteinen labyrinth-artig gebaut sind, zählen zu den typischen charakteristischen Eigenschaften der ehemaligen herrschenden Mauren. Die Fassaden der Häuser sind komplett in weiß getüncht und mit Blumenkästen einschließlich bunter Pflanzen geschmückt. Zu ihnen zählen beispielsweise *Mijas Pueblo, Casares, Arcos, Setenil de las Bodegas und Frigiliana*. Wir haben beispielsweise Frigiliana (mit dem TukTuk), das Felsendorf *Setenil* und das hoch gelegene Dorf *Comares* besucht. Alles wundervolle Orte, jedoch nicht immer zu durchfahren, denn die Wege und Gassen sind meistens für PKWs nicht geeignet, zu eng, zu steil, zu eckig. Und wenn man sich mal dahin verirrt, ist es oft sehr kompliziert, einen Ausgang zu finden. Da bleibt eigentlich nur ein Besuch per „Fussabdruck“. Das haben wir dann besonders in Setenil erlebt, ein Ort, der unter einer Felsendecke gebaut wurde. Naja, etwas übertrieben, aber Felsen sind dort als Hausdächer zu sehen. Und ein Besuch durch den inneren Ort ist nur „fusswärts“ möglich.

Zusätzlich haben wir auch einige interessante Orte besucht, die wegen ihrer besonderen Gestaltung sehenswert sind. Da möchten wir insbesondere das **Schinkendorf Trevelez** nennen, das in einer Höhe von etwa 1400 m in der Sierra Nevada liegt und bekannt ist für seinen besonderen luftgetrockneten Schinken. Uns hat aber auch das **Schokoladendorf Pampaneira** gut gefallen, wo man nicht nur leckere Schokolade, sondern auch schöne textile Webteppiche kaufen kann. Ein gemütlicher, aber auf Tourismus eingestellter Ort. Und etwas ganz Besonderes war das von uns besuchte **Hexendorf Soportujar**, das uns beeindruckt hat. Und das nicht nur wegen der zahlreichen Hexenfiguren, sondern auch wegen seiner steil abfallenden/aufsteigenden Gassen, die kaum zu begehen waren.

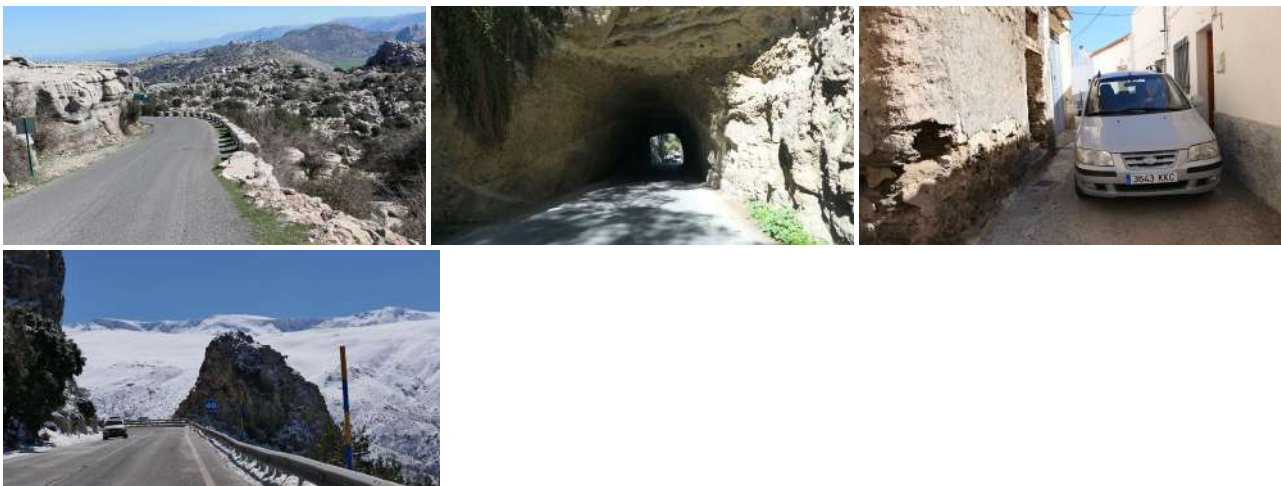


Wir sind fantastisch schöne und abwechslungsreiche Straßen in Andalusien gefahren.

Aber nicht nur Dörfer und Städte haben uns beeindruckt, sondern natürlich auch die Straßen, die zu ihnen führen. Ja, Dagmar war da wieder in ihrem Element, weil sie kurvenreiche und steil ansteigende Straßen mit Begeisterung fährt. Da fast ganz Andalusien gebirgig ist, hatte sie diesbezüglich eine große Auswahl. Und das nach dem Motto: Je höher, desto lieber. Je kurvenreicher, desto besser! Unsere größte Höhe von über 2000 m NN erreichten wir dann in der **Sierra Nevada**, ein Schneegebiet und deren schneebedeckte Gipfel sahen wir unterwegs oft schon aus der Ferne. Die Sierra Nevada ist mit über 3000 m das höchste Gebirge der Iberischen Halbinsel. Die höchste Erhebung ist der Mulhacén (3482 m), gefolgt vom Pico del Veleta (3397 m) und Alcazaba (3392 m). Das Schmelzwasser der Sierra Nevada versorgt das Umland, unter anderem die Gewächshauskulturen in Almería sowie die Städte Granada und Almería mit Trinkwasser. Auch die bekannteste Mineralwasser-Marke Spaniens, *Lanjarón*, bezieht ihr Wasser aus einer Quelle im gleichnamigen Ort in den Alpujarras, die die Südseite des Gebirges bilden.

Darüber hinaus haben wir auch andere **tolle Bergstraßen** fahren können, die uns durch riesige *Oliven- und Mandelbaum - Plantagen* führten. Oder wir durchfuhren auch weite Gebiete, die durch *Weinanbauflächen, Mango- oder Avocadoplantagen* gingen. In unserem Blog 2024 haben wir sie alle beschrieben.

Manche **Gebirgsstraßen** führten uns an beeindruckenden Felsen vorbei oder auch dadurch. Und meistens auf Höhen bis etwa zu 1000 m. Und nicht selten hatten wir einen Blick von oben auf das Mittelmeer, das je nach Wetterlage mal blau oder grau wirkte. Es gibt viele Straßen, die wir wiederholt fahren würden. Stellvertretend möchte ich nur eine nennen, die wir tatsächlich mehrmals gefahren sind, weil sie uns beeindruckt hat: Die Straße A 4050, die in Almuñécar beginnt und mit ihrer besonderen Felsenlandschaft etwa in Otura nach ca. 60 km endet. Wir haben uns besonders die tollsten Kilometer - Markierungen gemerkt - ungefähr zwischen 25 km und 45 km. Natürlich gibt es weitere Straßen, die sehenswert sind. Dazu zählt beispielsweise auch die Küstenstraße Malaga - Nerja – Motril. Im Internet kann man sich diesbezüglich informieren.



Andalusien bietet auch sehenswerte Kulturstädte, Museen und Parks, die einen Besuch lohnen.

Natürlich findet man in den größten Städten **zahlreiche Sehenswürdigkeiten**, Museen oder Parks, die man als Tourist unbedingt kennen oder auch besucht haben sollte. Hier möchten wir nur die Städte Ronda (dramatische Schlucht), Sevilla (Königspalast Real Alcazar de Sevilla und die große Kathedrale), Cordoba („Mezquita“ Moschee-Kathedrale), Granada (Altstadt und das UNESCO Welterbe „Alhambra“) aber auch Malaga (Altstadt, Picasso- Museum) stellvertretend nennen. Wir haben bei unserem diesjährigen Aufenthalt darauf weitgehend verzichtet, auch weil wir bei früheren Aufenthalten wichtige Einrichtungen bereits besucht haben. In all diesen Städten sind die Altstadt-Bereiche besonders interessant!

Wir haben uns allerdings nur drei Einrichtungen angesehen, die jeweils verkürzte Tagestouren sein sollten und uns bisher unbekannt waren. Das ungewöhnliche Schloss, den Bioparc bei Malaga und das Schmetterlingshaus in Ich denke, dass sie für uns interessant waren! Im Internet sollte man sich über Öffnungszeiten und Eintrittspreise informieren.



Die Kultur der Mauren findet man in ganz Andalusien

Einen letzten Punkt möchte ich noch anfügen, weil wir bisher auch kaum darauf hingewiesen haben. Aber aus unserer Sicht ist das Wissen um die [maurische Kultur in Andalusien](#) unbedingt wichtig, um Vieles besser zu verstehen.

Zu Beginn des 8. Jahrhunderts begann die Epoche der Mauren, die in Andalusien eindringen und bis ins 15. Jahrhundert ihre Macht ausübten. Damit begann ein besonderes Zeitalter, das von Wissenschaft, Toleranz und Wohlstand geprägt war. Der maurische Einfluss zeigt sich bis heute in vielen imposanten Bauwerken, wie beispielsweise der Alhambra in Granada, vielen Kirchen und Kathedralen und anderer maurischer Bauwerke. (Geschichte der Mauren: <https://geschichte-wissen.de/blog/spanien-mauren/>) Die Begriffe Maurischer Stil oder Maurische Kunst bezeichnen die architektonischen und dekorativen Kunstdarstellungen der Mauren. Typisch dafür sind schlanke Säulen, sogenannte Hufeisenbögen und schmuckreiche Verzierungen um Türen, Fenster und Arkaden. Besonders auffällig ist das Stilelement *Muqarnas*, das man übersetzen könnte mit Stalaktiten-Gewölbe bzw. Stalaktiten-Gesims. All das erkennt man an den bedeutendsten Bauwerken Andalusiens.

Zusammenfassung: Andalusien ist großartig sowohl was Kultur, Landschaft und auch das Wetter angeht. Wir haben drei Monate hier genossen und kommen wieder, weil wir dieses Mal Andalusien mit anderen Augen gesehen haben als bei einem kurzen Tripp durch Südspanien. Gut wäre allerdings, wenn wir etwas mehr an Kenntnissen der spanischen Sprache hätten - wir arbeiten dran! Denn dann kämen wir vielleicht etwas der dörflichen Bevölkerung näher, die weder Deutsch noch Englisch spricht. Andalusien- danke, dass wir hier sein konnten!

Link zu unserem [Blog 2024 "Andalusien"](#)

Links zu unseren Tagestouren: **Google Maps**

[Januar2024](#)

[Februar 2024](#)

[Febr./März 2024](#)

[März 2024](#)
